

# Aus dem Vereinsleben

## Geschäftsbericht für das Vereinsjahr 2019

Auch im Geschäftsjahr 2019 konnte der Förderkreis auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückschauen. Die „Mitteilungen“ haben sich auf einem hohen Qualitätsstandard behauptet. Veranstaltungen und Kooperationen des Förderkreises sowie seiner Mitglieder bezeugen eine positive Vernetzung unserer Arbeit mit anderen wissenschaftlich und kulturell tätigen Institutionen, Publikationsorganen und Organisationen.

### 1. Öffentlichkeitsarbeit

#### 1.1 Mitteilungen des Förderkreises Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung (MFK)

Im Frühling und Herbst erschienen die Hefte 55 und 56 der „Mitteilungen“ unter der redaktionellen Federführung von Elke Reuter und Alexander Amberger. Unsere Zeitschrift leistete im letzten Jahr weitere Beiträge zu den Debatten anlässlich des 100. Jahrestages der Novemberrevolution und des 100. Todestages der Ermordung Rosa Luxemburgs 1918/19 und zum 70. Jubiläumsjahr der „doppelten Staatsgründung“ 1949. Dazu trugen nicht zuletzt die dokumentierten Quellen und Dokumente bei (Siegfried Prokop), aber auch Diskussionsbeiträge, Besprechungen und Berichte.

Fortgesetzt wurde das Vorstellen von Archiven und Bibliotheken, die sich mit der Geschichte der Arbeiterbewegung beschäftigen. Die Bandbreite der vorgestellten Einrichtungen hat sich erstmals um Einrichtungen erweitert, in denen nicht vorwiegend die Arbeiterbewegung dokumentiert wird, sondern auch weitere sozialgeschichtlich relevante Bewegungen und Strömungen wie die Jugendbewegung.

Die Vorträge von Holger Czitrich-Stahl über Arthur Stadthagen (Dezember 2018/Resümee) und von Manfred Neuhaus über die Erkenntnisse des 200. Marx-Jahres 2018 anlässlich unserer Jahresversammlung im Mai 2019 wurden in den Heften 55 und 56 abgedruckt.

Die „Mitteilungen“ werden im Laufe des Jahres 2020 eine Umgestaltung erfahren und so ästhetisch etc. modernisiert erscheinen, ohne aber ihren Charakter einzubüßen.

#### 1.2. Veranstaltung „Zweimal Deutschland 1949“ am 4. November 2019

Mit den Kooperationspartnern „Helle Panke“, Zeitgeschichtliches Archiv e.V. (ZGA) und dem Berlin-Brandenburger Bildungswerk e.V. (BBB) führten wir am 4. November 2019 im KulturGut Marzahn die ganztägige Konferenz zur

70. Wiederkehr der Gründung der Bundesrepublik Deutschland (23. Mai 1949) und der Deutschen Demokratischen Republik (7. Oktober 1949) „Zweimal Deutschland. Soziale Politik in zwei deutschen Staaten – Herausforderungen, Gemeinsamkeiten, getrennte Wege“ durch. Die Veranstaltung war mit ca. 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut besucht und hochkarätig besetzt. Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle hielt ein Grußwort. Einige unserer Mitglieder waren an den Podien beteiligt und werden durch Buchbeiträge vertreten sein. Die Beiträge der Konferenz sind der Öffentlichkeit mittels einer DVD und der filmischen Dokumentation zur Verfügung gestellt. Eine Buchpublikation, für die unser ehemaliger Vorsitzender Reiner Zilkenat als Mitherausgeber zeichnet, ist für 2020 bei edition bodoni vorgesehen.

### **1.3 Vorträge**

Auch 2019 setzten wir die Tradition fort, die Forschungsergebnisse aus unseren Tätigkeitsfeldern und von unseren Mitgliedern der interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei mussten aber durch den Wegfall des Lesesaals der SAPMO im Bundesarchiv in Berlin-Lichterfelde neue Kooperationspartner gewonnen werden, um die Vortragsreihe weiterzuführen. Mit dem August-Bebel-Institut führten wir zwei Vortragsveranstaltungen durch: 1. am 23. Mai 2019 mit Jörg Wollenberg: „Revolution und Erwachsenenbildung.100 Jahre Volkshochschule“; 2. am 24. Oktober mit Ottokar Luban: „Gegen den Krieg! Frieden! Freiheit! Brot! Die Agitation für Frieden und Demokratie durch die im Ersten Weltkrieg nach Holland desertierten Linksozialisten Carl Minster und Wilhelm Pieck und ihre weitgehend unbekannt gebliebene Zusammenarbeit mit dem französischen Geheimdienst, 1917, 1918“.

Es folgte als Kooperation mit der „Hellen Panke“, dem Förderverein für Forschungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung und mit dem AK Geschichte sozialer Bewegungen Ost-West:

3. am 5. Dezember 2019 mit Dietmar Lange: „Die Ära der Kaninchen ist zu Ende! – Die Streikbewegungen bei Fiat-Mirafiori in den 1960er und 1970er Jahren“.

Die ersten beiden Vorträge wurden von ca. 25–30 Personen, der dritte Vortrag von rund 45–50 Personen besucht.

Wir werden die Veranstaltungsreihe in den nächsten Jahren aus eigenen Kräften fortsetzen können, wenn es uns gelingt, die 2019 aufgenommenen Kooperationen fortzuentwickeln bzw. neue Partner zu gewinnen.

### **1.4. Webseite**

Sylvia Gräfe hat in bewährter Weise unsere Webseite betreut und gepflegt. Die notwendigen Aktualisierungen wurden zeitnah vorgenommen. Eine Er-

weiterung erfolgte durch die Aufnahme von Textbeiträgen, die nicht für unsere Mitteilungen verfasst wurden oder außerhalb unserer Vortragsreihe entstanden sind. In der neu geschaffenen Rubrik „Debatte“ werden künftig bei Bedarf und Aktualität Beiträge veröffentlicht, deren Länge die Möglichkeiten der „Mitteilungen“ überschreitet bzw. die zur Diskussion einladen sollen.

## **2. Zusammenarbeit mit der SAPMO-BArch und Interessenvertretung der Mitglieder**

Die bisher bewährte Zusammenarbeit mit der Stiftung erfolgte bislang über die Gestaltung der gemeinsamen Vortragsreihe. Durch den Wegfall des Lesesaals der SAPMO als Veranstaltungsort ist diese produktive Zusammenarbeit stark erschwert worden. Eine Änderung ist aktuell nicht zu erwarten. Wie das Protokoll unserer 28. Jahresversammlung ausweist, hat sich der Förderkreis auf dieser Versammlung ausführlich mit dem Projekt „Die Zukunft der Stasi-Unterlagen“ befasst, das vom Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der DDR und vom Präsidenten des Bundesarchivs dem Deutschen Bundestag unterbreitet wurde. Die Versammlung beschloss einstimmig, unsere Bedenken zusammenfassend zu formulieren und den zuständigen Abgeordneten des Bundestages zu unterbreiten.

Eine von Günter Benser mit Unterstützung von Kurt Metschies und Gerlinde Grahn erarbeitete Stellungnahme wurde den Fraktionen von CDU/CSU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen sowie der Partei Die Linke übersandt. Eine weitgreifende Information wurde von Günter Benser an Gremien und Persönlichkeiten der LINKEN gerichtet, die als einzige Partei auf unsere Eingabe reagierte. Zudem machte er in einem der Zeitung „neues deutschland“ gewährten Interview auf dieses nicht zu akzeptierende Vorhaben aufmerksam.

Die hier genannten Dokumente haben über unsere „Mitteilungen“ und unsere Website sowie durch Übernahmen erhebliche Verbreitung und von vielen Seiten generelle oder grundsätzliche Zustimmung gefunden. Genannt seien hier nur der Vizepräsident des Bundesarchivs a.D. Dr. Klaus Oldenhage, der langjährige Direktor der SAPMO-BArch Dr. Konrad Reiser, die in führenden Funktionen des DDR-Archivwesens tätigen Professoren Dr. Reinhard Kluge und Dr. Botho Brachmann, der Unterzeichner des zwischen der Bundesrepublik und der PDS abgeschlossenen „Einbringungsvertrages“ MdB Dr. Gregor Gysi. Auf die Problemlagen konnte Günter Benser in einer Sitzung der Historischen Kommission der Partei DIE LINKE und auf der Jahresversammlung der Rosa-Luxemburg-Stiftung aufmerksam machen. Er nahm überdies an zwei sachbezogenen Beratungen im Karl-Liebknecht-Haus teil, für die er Argumentationshinweise erarbeitete. Wir können feststellen, dass wir nachweislich dazu beigetragen haben, die einbringenden Institutionen für die Problemlagen und für ihre Verantwortung zu sensibilisieren.

Gleichwohl müssen wir einschätzen, dass sich unsere Bedenken und Einwände – vor allem gegen die Schaffung eines „Archivzentrums zur SED-Diktatur“ – in den bisherigen Debatten nicht wiedergespiegelt haben. Allerdings können wir mitteilen, dass am 9. Januar 2020 im Hause der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien eine Beratung mit den wichtigsten Einbringern von Archiven in die SAPMO-BArch stattgefunden hat, was nicht zuletzt unseren beharrlichen Initiativen zu verdanken sein dürfte. Dort wurde vom Bundesarchivpräsidenten und von der Kuratoriumsvorsitzenden versichert, dass die mit den Einbringern abgeschlossenen Verträge eingehalten werden und von einer Struktur mit der Bezeichnung „Archivzentrum zur SED-Diktatur“ Abstand genommen wird.

Der Vorstand des Förderkreises hat sich auf jeder seiner Sitzungen mit dem Echo auf unsere Interventionen und dem Sachstand befasst, wobei er sich stets auf die Kompetenz von Kurt Metschies stützen konnte. Wir werden den Fortgang des Geschehens auch weiterhin kritisch begleiten.

### **3. Beziehungen zu anderen Vereinigungen**

#### **3.1. Berlin-Brandenburgisches Bildungswerk**

Erfolgreich fortgesetzt wurde die Kooperation mit dem Zeitgeschichtlichen Archiv e. V. (ZGA) und dem Berlin-Brandenburger Bildungswerk e. V. (BBB). Siehe unter Pkt. 1.2

#### **3.2. ITH**

Im Berichtsjahr 2019 nahm Holger Czitrich-Stahl als Vereinsvorsitzender und als Referent an der 55. ITH-Konferenz in Linz teil und verfasste den Bericht für Heft 57 der „Mitteilungen“. Das Thema der 55. Konferenz vom 5. bis 7.9.19 lautete „Arbeit auf dem Land: Akteur\*Innen, Gesellschaften und Umwelten“. Die 56. ITH-Konferenz findet unter dem Leitthema „Kapital, Migration und die Linke“ in Linz/Oberösterreich vom 24.–26. September 2020 statt.

#### **3.3 IALHI**

Im Heft 55 unserer „Mitteilungen“ wurde ein Bericht über die 49. Tagung (September 2018 in Mailand) veröffentlicht.

#### **3.4 Andere Vereinigungen und Publikationen**

Die Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung wird bei einem Buchprojekt anlässlich des 170. Geburtstages von Eduard Bernstein fortgesetzt werden (Holger Czitrich-Stahl).

Unsere Arbeitskontakte zur „Hellen Panke e.V.“ bewährten sich in Sachen Druck unserer „Mitteilungen“, aber auch hinsichtlich der

Vortragsveranstaltung am 5.12.2019 (Dietmar Lange) und im Gedenken an das Lebenswerk unserer am 10.12.2018 verstorbenen Mitbegründerin Annelies Laschitza.

Weitere gute Arbeitskontakte bestehen zum „Förderverein Forschungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung“ (siehe 5.12.19), zum „Zeitgeschichtlichen Archiv“ in Berlin-Marzahn, von dem das Symposium „Zweimal Deutschland“ mitgetragen wurde, zur „Rosa-Luxemburg-Stiftung“ im Bund und dank Manfred Neuhaus' Bemühungen weiterhin in Sachsen, zur „Internationalen Rosa-Luxemburg-Gesellschaft“, seit 2018 auch zum „Koordinationskreis Unvollendete Revolution 1918“ und zum August-Bebel-Institut, mit dem wir 2019 zwei Vorträge organisierten. Die Kooperation mit der „Johannes-Sassenbach-Gesellschaft“ liegt wegen der Verlagerung der Vortragsreihe zurzeit brach, wenngleich ein Informationsaustausch besteht.

Wir haben also einige unserer Arbeitskontakte vertiefen können. Dies schlägt sich auch in der Zusammenarbeit mit Publikationsorganen nieder. Beiträge zu unserer Arbeit oder von unseren Mitgliedern finden sich in vielen fachwissenschaftlichen Publikationsorganen bzw. in den Fachsparten einiger Zeitungen. Personell gute Kontakte bestehen weiterhin zur „Hugo-Preuss-Stiftung“ und zur „Paul-Löbe-Stiftung“ in Berlin. Auch in deren Publikationen sind Vereinsmitglieder vertreten. Dies gilt auch für die Mitarbeit an dem Buch von Isaf Gün/Benedikt Hopmann/Reinhold Niemerg (Hrsg.): Gegenmacht statt Ohnmacht. 100 Jahre Betriebsverfassungsgesetz, erschienen im Dezember 2019 im VSA-Verlag Hamburg.

Doch sollten unsere Anstrengungen dahin gehen, unsere Kontakte dorthin zu verbessern, wo auch ein jüngeres Publikum und neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ansprechbar sind.

#### **4. Vereinsangelegenheiten**

Auch 2019 mussten wir wieder Abschied nehmen: Es verstarben unsere Mitglieder Prof. Dr. Ursula Herrmann, Ulrich Lamberz, Dr. Dieter Schuster und Erhard Weigel.

Die Vorstandssitzungen wurden am 6.3., 23.5., 12.9., 24.10. und 5.12. durchgeführt, im März und im September im Vereinszimmer. Wie in den vergangenen Jahren, so wurde auch im Berichtszeitraum auf den Sitzungen den „Mitteilungen“ und den anderen Vorhaben und Publikationen des Förderkreises große Aufmerksamkeit gewidmet. Dagmar Goldbeck verantwortete wie bisher den Vertrieb der „Mitteilungen“, Sylvia Graefe informierte über unsere Webseite, Elisabeth Ittershagen legte die Finanz- und Mitgliederentwicklung dar. Rainer Holze unterstützte u.a. die Redaktion bei der Gewinnung von Autoren und Rezensenten für die „Mitteilungen“.

Auf jeder Sitzung besprach der Vorstand die aktuellen Entwicklungen zur Zukunft der SAPMO und das entsprechende Vorgehen zur Vertretung der diesbezüglichen Vereinsanliegen.

Am 4. Mai beschloss die Jahreshauptversammlung die Einrichtung eines „Wissenschaftlichen Beirats“ der Mitteilungen. Die Kommunikation und Kooperation verlief bislang unauffällig und positiv. Bei der Gewinnung neuer Mitglieder leisteten Beiratsmitglieder Unterstützung.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern des Vereins, die zum Erfolg unserer Arbeit beigetragen haben.